



KMU Forschung Austria
Austrian Institute for SME Research

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk Österreich

Gesamtjahr 2021 und 1. Quartal 2022

Wien, April 2022

www.kmuforschung.ac.at

Die Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk wird im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk durchgeführt.



Verfasser*innen der Studie

Karin Gavac
Cornelia Fürst
Salome Chankseliani

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit

ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Für Rückfragen zur Studie



Mag. Christina Enichlmair, MA
Tel.: +43 1 505 97 61
c.enichlmair@kmufoerderung.ac.at
www.kmufoerderung.ac.at

Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
Struktur des Gewerbe und Handwerks 2021	2
Entwicklung im Gesamtjahr 2021	2
Aktuelle Quartalerhebung 2022	2
1 Entwicklung im Gesamtjahr 2021	3
1.1 Nominelle Umsatzentwicklung	3
1.2 Preisentwicklung	4
1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung	5
1.4 Exportquote	6
1.5 Investitionen	7
2 Ausblick auf das Jahr 2022	8
2.1 Investitionsplanung	8
2.2 Herausforderungen	8
3 Geschäftslage im 1. Quartal 2022	9
3.1 Beurteilung der Geschäftslage	9
3.2 Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen	10
3.3 Umsatzentwicklung der konsumnahen Branchen	12
4 Erwartungen für das 2. Quartal 2022	13
4.1 Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen	13
4.2 Personalplanung	15
5 Methodik	16

Zusammenfassung

Struktur des Gewerbe und Handwerks 2021



233.354 Unternehmen

18.800 Neugründungen



709.558 Beschäftigte

46.874 Lehrlinge



€ 105,0 Mrd Umsatz (netto)

Quellen: Wirtschaftskammer Österreich (Beschäftigungsstatistik 2020: Unternehmen, Beschäftigte ohne geringfügig Beschäftigte, 768.946 Beschäftigte einschließlich geringfügig Beschäftigte; Lehrlingsstatistik 2021; Neugründungsstatistik 2021, vorläufige Werte), KMU Forschung Austria auf Basis von Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2019, Hochrechnung auf 2021); jeweils letztverfügbare Daten

Entwicklung im Gesamtjahr 2021



Umsatzentwicklung

nominell: **+4,6 %**

real: **-0,4 %**



Exporte

5,5 % des Umsatzes



Investitionen

€ 4.800 je Beschäftigten

+27 %

Die größten Herausforderungen für 2022 sind die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien, der Fachkräftemangel sowie die Preissteigerungen bei Energie.

Aktuelle Quartalerhebung 2022



Geschäftslage
1. Quartal 2022
+4 %-Punkte

Die österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe beurteilen die Geschäftslage im 1. Quartal 2022 deutlich besser als im Vorjahresquartal (-18 %-Punkte). Per Saldo überwiegen die Unternehmen mit einem guten Geschäftsverlauf.



Erwartungen
2. Quartal 2022
+7 %-Punkte

Für das 2. Quartal 2022 überwiegen per Saldo die optimistischen Einschätzungen um 7 %-Punkte. Die Erwartungen in Hinblick auf die Auftragseingänge/Umsätze sind damit positiv und besser als im Vorjahresquartal (-8 %-Punkte).

1 | Entwicklung im Gesamtjahr 2021

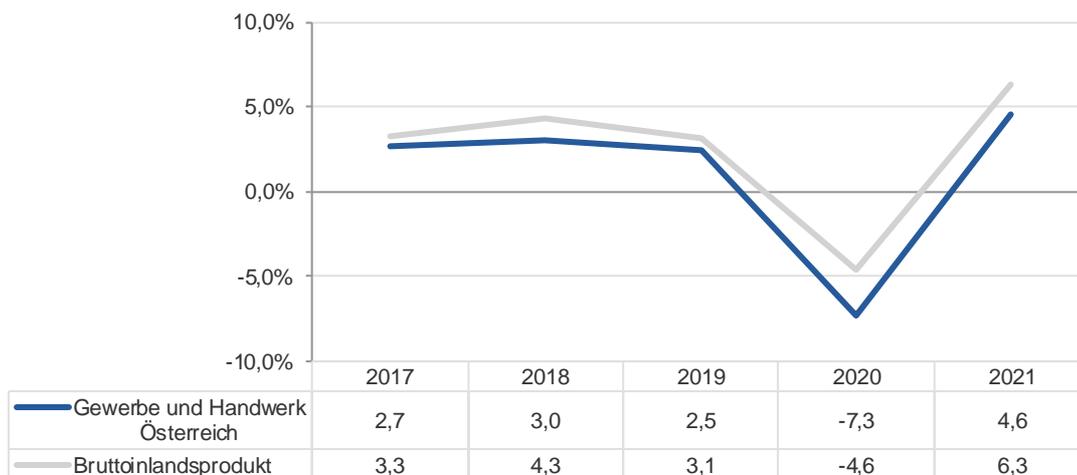
1.1 | Nominelle Umsatzentwicklung

- ▶ 42 % der Betriebe meldeten für 2021 Umsatzsteigerungen gegenüber 2020 um durchschnittlich 13,9 %,
- ▶ bei 35 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- ▶ 23 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 14,9 %.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im österreichischen Gewerbe und Handwerk daraus insgesamt eine Erhöhung des nominellen Umsatzes um 4,6 % auf rd. € 105,0 Mrd (netto).¹ Damit zeigt sich zwar eine Erholung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-7,3 %), das Wachstum war jedoch noch zu gering, um das Corona-Vorkrisenniveau von 2019 wieder zu erreichen.

Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) im Jahr 2021 nominell um 6,3 % gestiegen.

Grafik 1 | Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

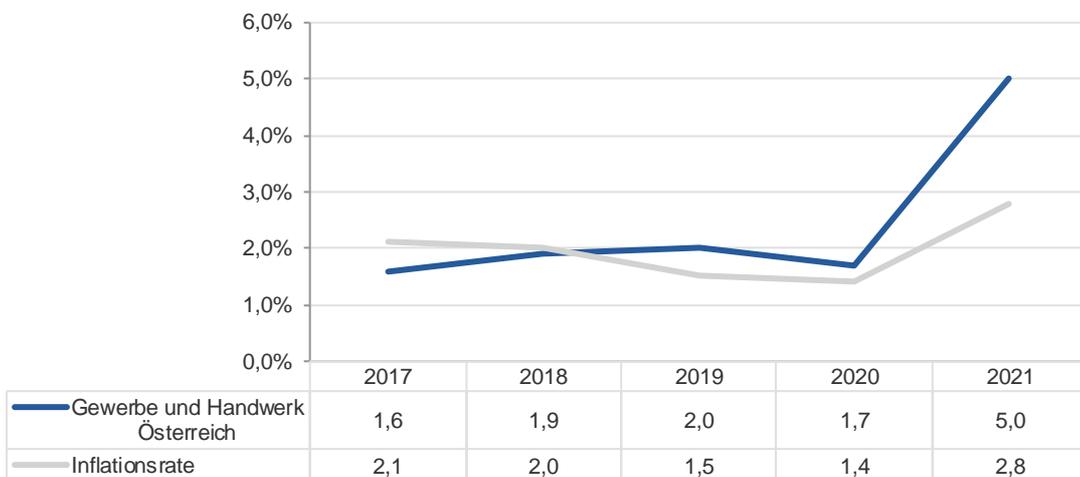
¹ Die Berechnung der absoluten Umsätze erfolgt auf Basis von Daten der Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2019 der Statistik Austria (Quelle: Statistik Austria, 2021) sowie der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2021 und 2022).

1.2 | Preisentwicklung

- ▶ 67 % der Betriebe konnten bzw. mussten die Verkaufspreise 2021 verglichen mit 2020 um durchschnittlich 6,7 % erhöhen,
- ▶ bei 32 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- ▶ 1 % der Betriebe musste die Verkaufspreise um durchschnittlich 11,7 % reduzieren.

Im Gewerbe und Handwerk in Österreich wurden damit die Verkaufspreise 2021 um 5,0 % erhöht. Die hohen Preissteigerungen sind vor allem auf den Bau und das Baunebengewerbe zurückzuführen. Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2021 um 2,8 % (Inflationsrate).

Grafik 2 | Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



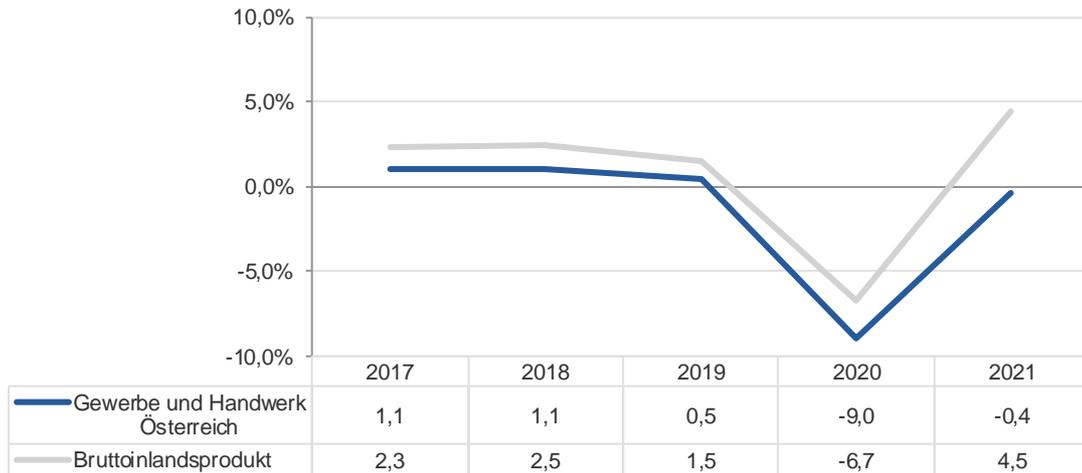
Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Umsatz im österreichischen Gewerbe und Handwerk 2021 mengenmäßig um 0,4 % gesunken. Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt lag real um 4,5 % über dem Niveau des Vorjahres.

Grafik 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

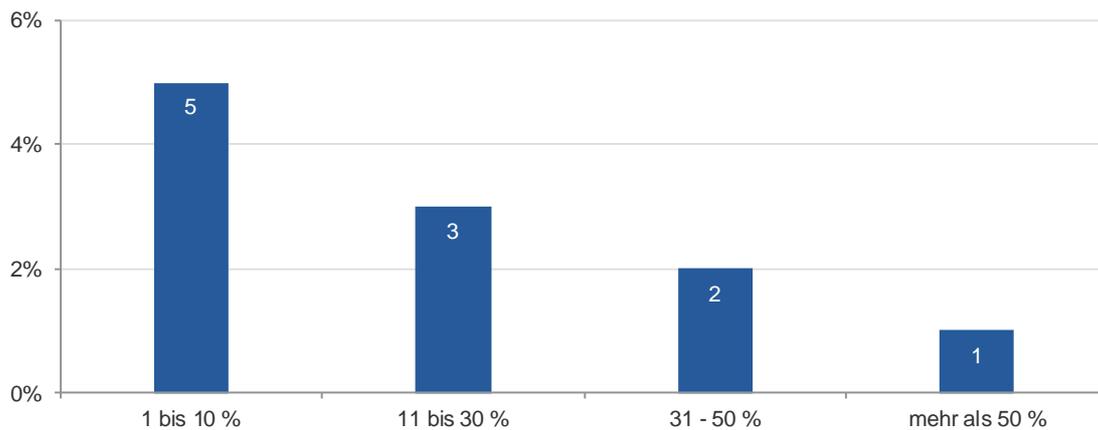
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 | Exportquote

5,5 % des Gesamtumsatzes entfielen 2021 auf Exporte (Vorjahr: 5,0 %). Absolut wurden somit von den Gewerbe- und Handwerksbetrieben Waren und Leistungen im Wert von rd. € 5,8 Mrd exportiert.²

Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 11 % realisierten Umsätze mit Exporten, während 89 % im Jahr 2021 gar keine Exportumsätze hatten.

Grafik 4 | Anteil der exportierenden Betriebe in Prozent nach Höhe ihrer Exportanteile



Quelle: KMU Forschung Austria

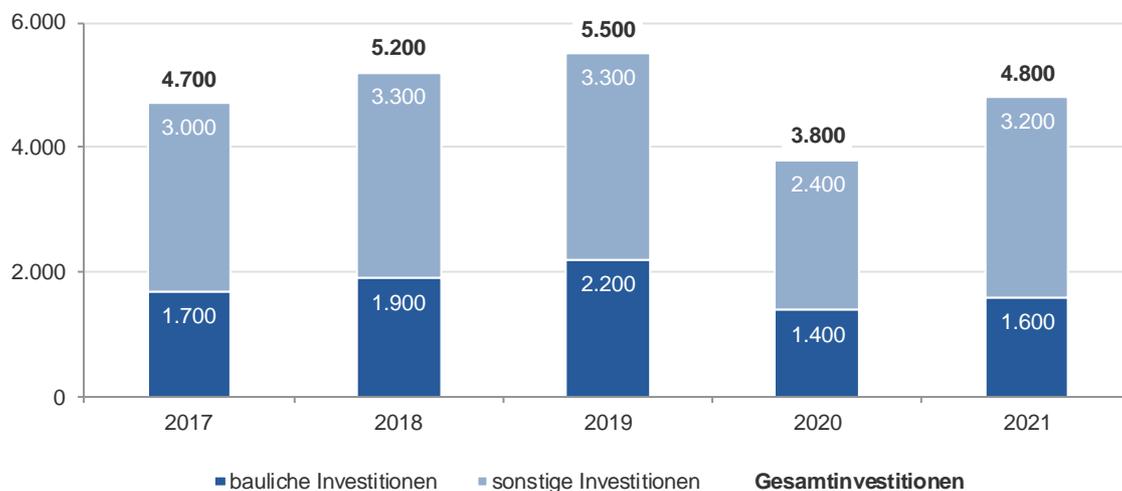
² Die Berechnung der absoluten Exportumsätze erfolgt auf Basis von Daten der Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2019 der Statistik Austria (Quelle: Statistik Austria, 2021) sowie der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2021 und 2022).

1.5 | Investitionen

In Summe wurden von den österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetrieben im Jahr 2021 Investitionen in der Höhe von rd. € 4,5 Mrd getätigt.³

Im Durchschnitt investierte das Gewerbe und Handwerk damit rd. € 4.800,- je Beschäftigten, das sind um 27 % mehr als im Vorjahr (€ 3.800,-), jedoch weniger als 2019. Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.600,- je Beschäftigten auf bauliche (2020: € 1.400,-) sowie € 3.200,- auf sonstige (Ausrüstungs-) Investitionen (2020: € 2.400,-). Im Vergleich zu 2020 sind die baulichen Investitionen um +20 % und die sonstigen Investitionen um +31 % gestiegen.⁴

Grafik 5 | Investitionen je korrigierten Beschäftigten in €
gerundete Werte



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

2021 tätigten 48 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (49 %), 33 % waren Erweiterungsinvestitionen und 18 % Rationalisierungsinvestitionen.

³ Die Berechnung des absoluten Investitionsvolumens erfolgt auf Basis von Daten der Beschäftigungsstatistik 2020 der Wirtschaftskammer Österreich (Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, 2021) sowie der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2022).

⁴ Die prozentuelle Veränderung wurde auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte berechnet.

2 | Ausblick auf das Jahr 2022

2.1 | Investitionsplanung

42 % der Betriebe planen, im Jahr 2022 Investitionen vorzunehmen.

- ▶ 19 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2021,
- ▶ 11 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- ▶ 12 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2021.

2.2 | Herausforderungen

- ▶ 65 % der Betriebe sind im laufenden Jahr 2022 durch Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- ▶ 54 % durch Fachkräftemangel,
- ▶ 49 % durch Preissteigerungen bei Energie,
- ▶ 43 % durch Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme,
- ▶ 42 % durch Steuern und Abgaben,
- ▶ 40 % durch Preiskonkurrenz,
- ▶ 39 % durch Bürokratie und Verwaltung,
- ▶ 19 % durch Lehrlingsmangel,
- ▶ 8 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital und
- ▶ 5 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Tabelle 1 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Preiskonkurrenz	67	64	50	43	43	40
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	14	10	8	12	12	8
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	8	6	6	7	6	5
Fachkräftemangel	34	42	45	36	42	54
Lehrlingsmangel	13	17	18	14	15	19
Bürokratie und Verwaltung			41	46	47	39
Steuern und Abgaben			40	47	43	42
Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme						43
Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien						65
Preissteigerungen bei Energie						49

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2021 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

3 | Geschäftslage im 1. Quartal 2022

3.1 | Beurteilung der Geschäftslage

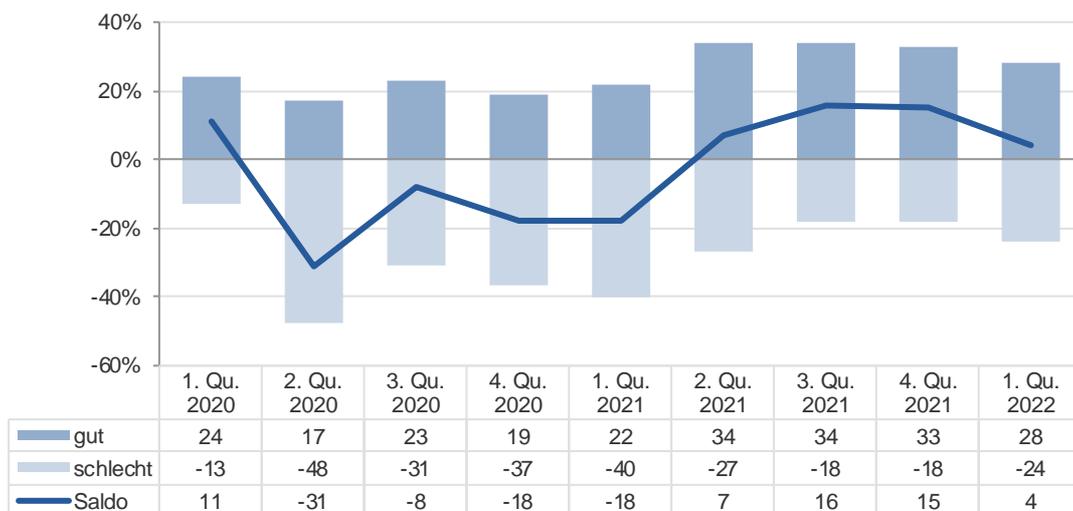
Im 1. Quartal 2022 beurteilen

- ▶ 28 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorjahr: 22 %),
- ▶ 48 % mit „saisonüblich“ (Vorjahr: 38 %) und
- ▶ 24 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorjahr: 40 %).

Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gesunken. Der Anteil der Betriebe mit einer guten Geschäftslage ist von 33 % (4. Quartal 2021) auf 28 % (1. Quartal 2022) zurückgegangen. Der Anteil der Betriebe, die eine saisonübliche Geschäftslage melden, ist ebenfalls leicht von 49 % auf 48 % gesunken. Demgegenüber ist der Anteil der Betriebe mit einer schlechten Geschäftssituation im 1. Quartal 2022 (24 %) höher als im 4. Quartal 2021 (18 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit guter Geschäftslage um 4 %-Punkte.

Grafik 6 | Beurteilung der Geschäftslage



Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage gut bzw. schlecht beurteilen, in % sowie Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse des 1. Quartals 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Ergebnisse des 4. Quartals 2021 beziehen sich größtenteils auf den Zeitraum vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 1. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

Das Stimmungsbarometer liegt somit deutlich über dem niedrigen Vorjahresniveau von -18 %-Punkten (1. Quartal 2021).

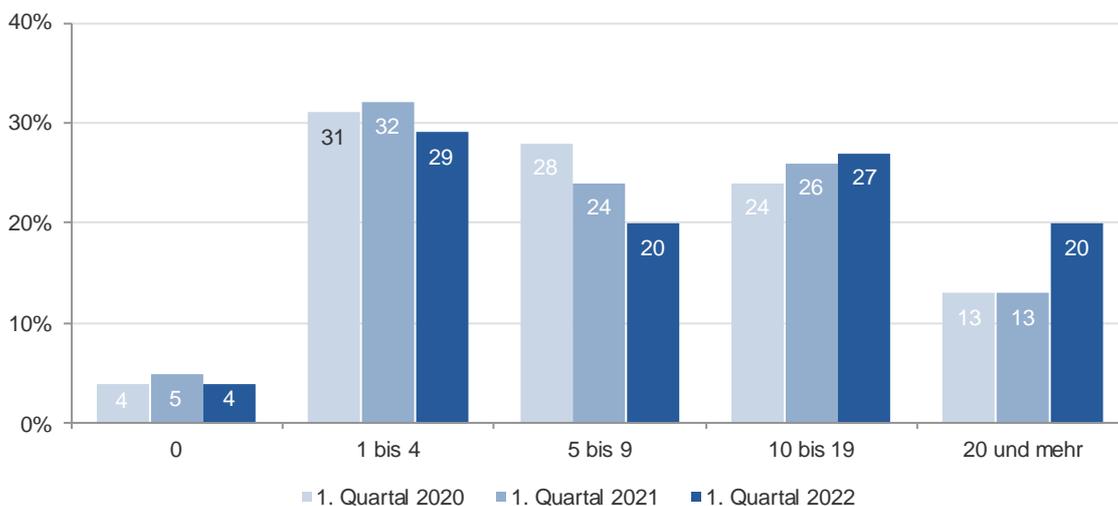
3.2 | Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen

In den investitionsgüternahen Branchen (Definition siehe Kapitel „Methodik“) ist der durchschnittliche Auftragsbestand im Vergleich zum 1. Quartal 2021 um 17,5 % gestiegen und liegt um 28,3 % über dem Niveau des 1. Quartals 2020.

75 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 1. Quartal 2022 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 16 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden, und 9 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

29 % der Betriebe meldeten im 1. Quartal 2022 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 20 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 27 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen und 20 % über eine Auslastung von 20 und mehr Wochen. 4 % der Betriebe haben keinen Auftragsbestand. Im Vergleich zum 1. Quartal 2021 ist der Anteil der Unternehmen mit einem Auftragsbestand von 10 und mehr Wochen gestiegen, während der Anteil der Unternehmen ohne Auftragsbestand sowie mit einem Auftragsbestand von 1 bis 9 Wochen zurückgegangen ist.

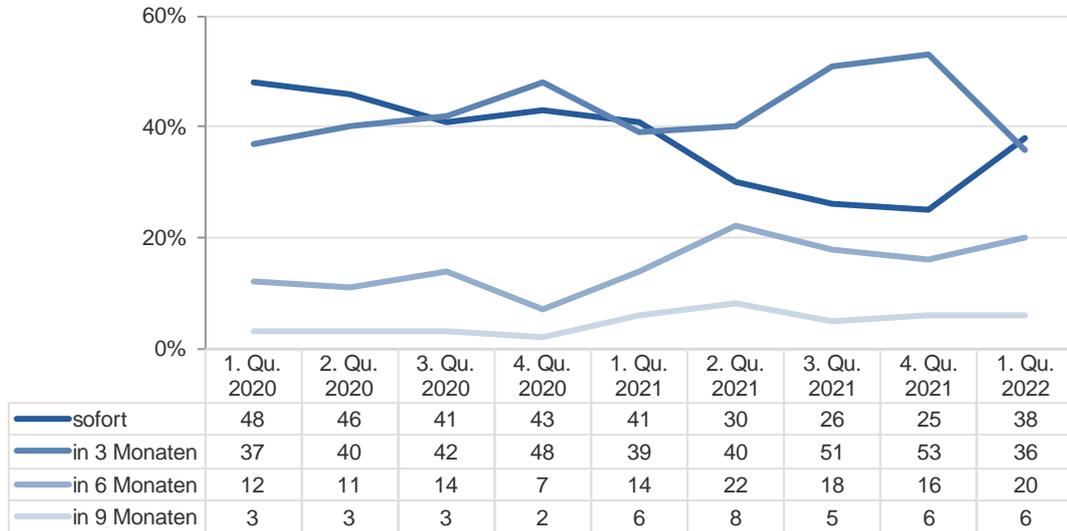
Grafik 7 | Auslastung
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quelle: KMU Forschung Austria

38 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 41 %). 36 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 39 %), 20 % in sechs Monaten (Vorjahr: 14 %) und 6 % in neun Monaten (Vorjahr: 6 %).

Grafik 8 | Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen in Prozent nach freier Kapazität
In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:



Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (4. Quartal 2021) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 25 %, in drei Monaten bei 53 %, in sechs Monaten bei 16 % und in neun Monaten bei 6 %.

3.3 | Umsatzentwicklung der konsumnahen Branchen

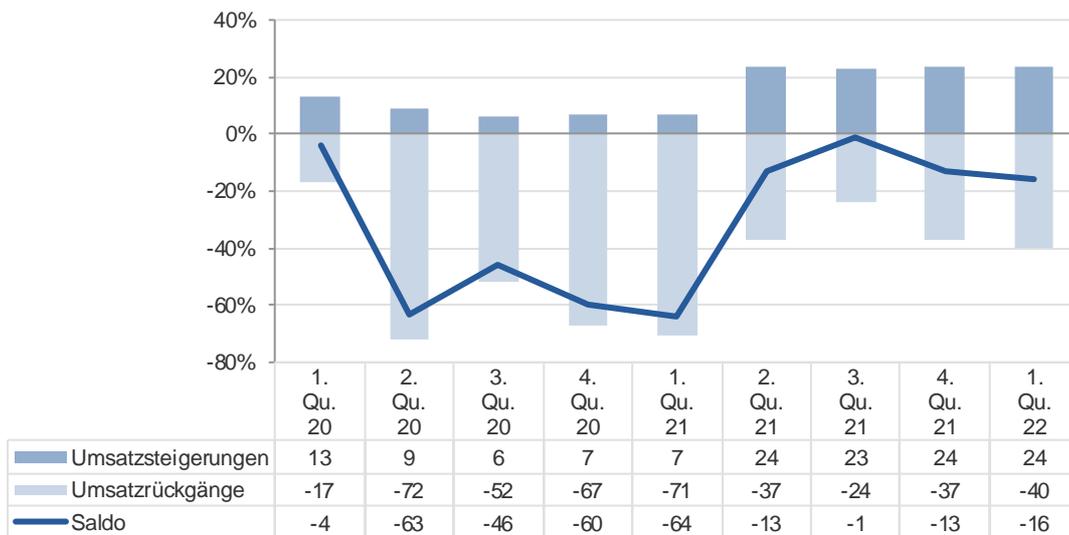
Im konsumnahen Bereich (Definition siehe Kapitel „Methodik“) verzeichneten im 1. Quartal 2022

- ▶ 24 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2021 (Vorjahr: 7 %),
- ▶ 36 % keine Veränderung (Vorjahr: 22 %) und
- ▶ 40 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 71 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 16 %-Punkte. Gegenüber dem 4. Quartal 2021 ist der Anteil an Betrieben mit Umsatzrückgängen von 37 % auf 40 % gestiegen. Der Anteil der Betriebe mit gleichbleibenden Umsätzen ist demgegenüber von 39 % auf 36 % zurückgegangen. Gleichzeitig haben gleich viele Betriebe Umsatzsteigerungen angegeben wie im Vorquartal (jeweils 24 %).

Die Situation ist somit etwas schlechter als im Vorquartal.

Grafik 9 | Umsatzentwicklung



Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen bzw. Umsatzrückgängen in % sowie Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse des 1. Quartals 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Ergebnisse des 4. Quartals 2021 beziehen sich größtenteils auf den Zeitraum vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 1. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleichs Quartal des Vorjahres (1. Quartal 2021; Saldo -64 %-Punkte) lag der Saldo aus Betrieben mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen bei -64 %-Punkten und damit stärker im negativen Bereich als im 1. Quartal 2022.

4 | Erwartungen für das 2. Quartal 2022

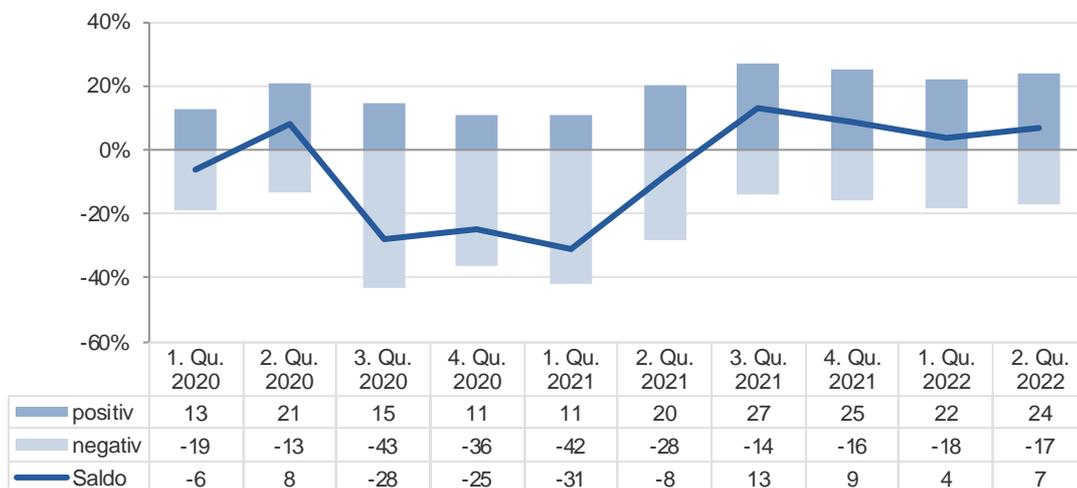
4.1 | Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen⁵

Für das 2. Quartal 2022 erwarten

- ▶ 24 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge bzw. Umsätze gegenüber dem 2. Quartal 2021 (Vorjahr: 20 %),
- ▶ 59 % keine Veränderung (Vorjahr: 52 %) und
- ▶ 17 % Rückgänge (Vorjahr: 28 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die optimistischen Einschätzungen um 7 %-Punkte.

Grafik 10 | Erwartungen der Unternehmen



Anteil der Betriebe mit positiven bzw. negativen Erwartungen in % sowie Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse des 2. Quartals 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

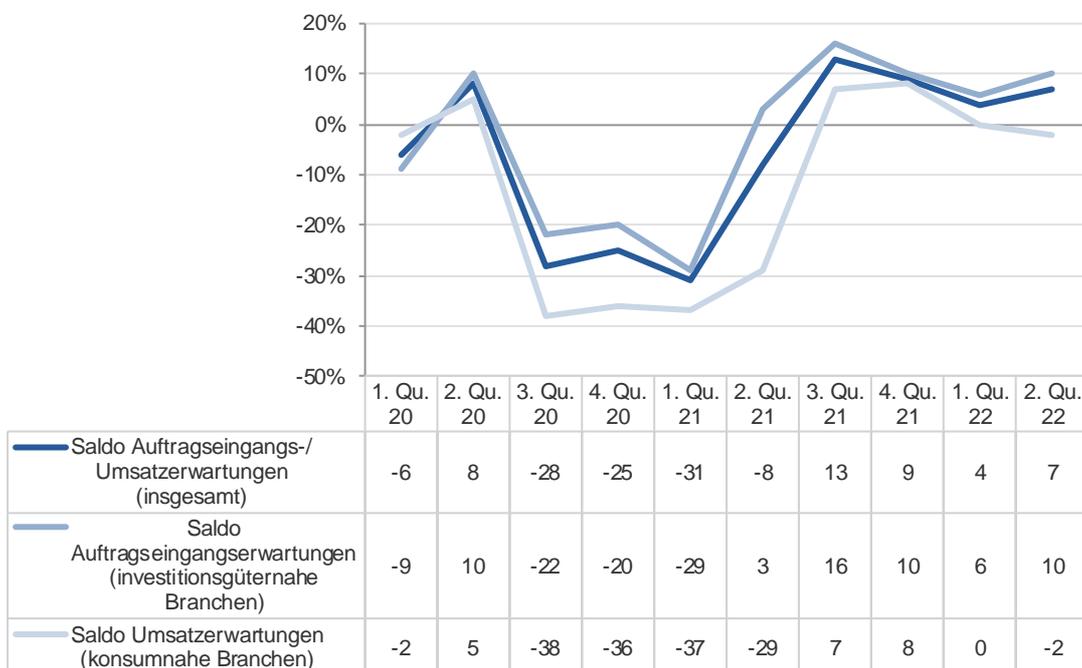
Der positive Saldo liegt über dem Niveau des Vorquartals (+4 %-Punkte). Der Anteil der Betriebe, die mit steigenden Auftragseingängen bzw. Umsätzen rechnen, ist gegenüber dem 1. Quartal 2022 leicht von 22 % auf 24 % gestiegen. Der Anteil der Betriebe, die keine Veränderungen erwarten, ist geringfügig von 60 % auf 59 % zurückgegangen. Insgesamt erwarten zudem minimal weniger Betriebe als im Vorquartal Rückgänge.

⁵ In den investitionsgüternahen Branchen werden die Betriebe nach den Auftragseingangserwartungen, in den konsumnahen Branchen nach den Umsatzerwartungen gefragt.

Im Vergleich zum Vorjahr (2. Quartal 2021; Saldo: -8 %-Punkte) ist der Optimismus deutlich höher.

Differenziert nach investitionsgüternahen und konsumnahen Branchen⁶ zeigen sich bei den Erwartungen für das 2. Quartal 2022 weiter größere Unterschiede: Im investitionsgüternahen Bereich liegt der Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Auftragseingangserwartungen) im 2. Quartal 2022 im positiven Bereich (+10 %-Punkte), während die Unternehmen im konsumnahen Bereich per Saldo pessimistisch sind (-2 %-Punkte). Gegenüber dem Vorquartal hat zudem der Optimismus im investitionsgüternahe Bereich zugenommen und im konsumnahen Bereich abgenommen.

Grafik 11 | Erwartungen der Unternehmen insgesamt und differenziert nach investitionsgüternahen und konsumnahen Branchen



Saldo: Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten

Anmerkung: Ergebnisse des 2. Quartals 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des 2. Quartals 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

⁶ Definition siehe Kapitel „Methodik“

4.2 | Personalplanung

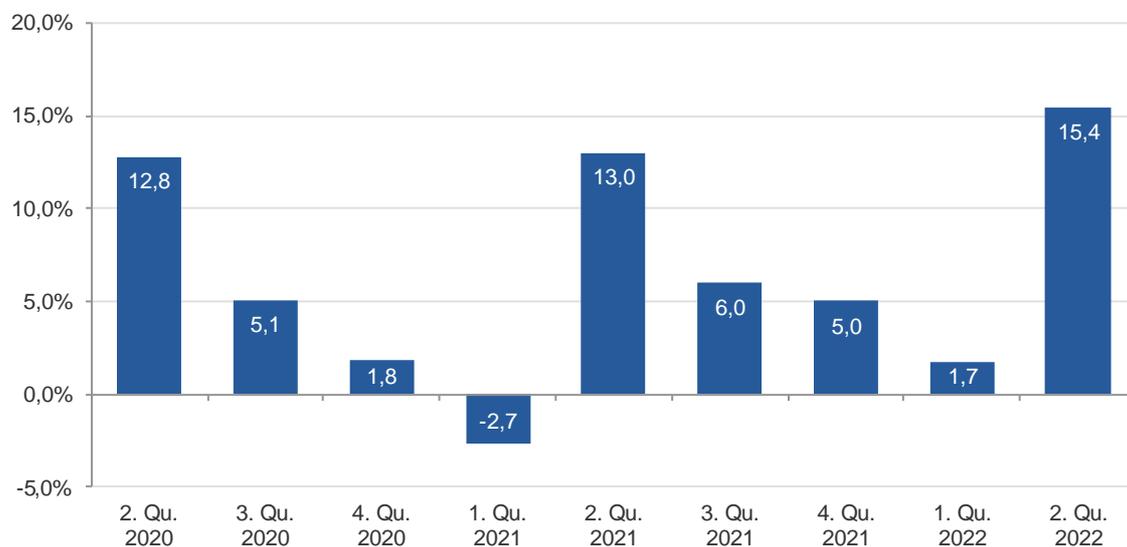
Für den Zeitraum April bis Juni 2022 beabsichtigen

- ▶ 36 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 7,8 Personen zu erhöhen (Vorjahr: 30 %),
- ▶ 61 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 64 %) und
- ▶ 3 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter*innen um durchschnittlich 2,9 Personen zu verringern (Vorjahr: 6 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 15,4 %. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (+13,0 %).

Grafik 12 | Personalbedarf

Geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anmerkung: Ergebnisse des 2. Quartals 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Der geplante Personalbedarf für das 1. Quartal 2022 wurde größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

5 | Methodik

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2022 basieren auf den Meldungen von 2.252 Betrieben mit 45.682 Beschäftigten.

Um Verzerrungen in der Stichprobe zu vermeiden, wurden die Daten auf Basis der Struktur der Grundgesamtheit (Anzahl der Betriebe bzw. Anzahl der Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen, Berufsgruppen und Bundesländern) gewichtet.

Auf Grund der Miteinbeziehung der Gewerblichen Dienstleister (Personaldienstleister, Sicherheitsgewerbe) in den Gesamtdurchschnitt 2020 (Ergebnisse ab dem Gesamtjahr 2020) sowie in den Gesamtdurchschnitt ab dem 1. bzw. 2. Quartal 2021 (Quartalsergebnisse, Erwartungen) sind diese Werte mit jenen der Vorjahre/Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Im Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind folgende Fachverbände beinhaltet:

- ▶ Investitionsgüternahe Branchen:
 - ▷ Bau
 - ▷ Dachdecker, Glaser und Spengler
 - ▷ Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker
 - ▷ Maler und Tapezierer
 - ▷ Bauhilfsgewerbe
 - ▷ Holzbau
 - ▷ Tischler und Holzgestaltende Gewerbe
 - ▷ Metalltechniker
 - ▷ Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker
 - ▷ Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker
 - ▷ Kunststoffverarbeiter
 - ▷ Gärtner und Floristen
 - ▷ Chemisches Gewerbe und Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger
- ▶ Konsumnahe Branchen:
 - ▷ Mechatroniker
 - ▷ Fahrzeugtechnik
 - ▷ Kunsthandwerke
 - ▷ Mode und Bekleidungstechnik
 - ▷ Gesundheitsberufe
 - ▷ Lebensmittelgewerbe
 - ▷ Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur
 - ▷ Fotografen
 - ▷ Friseure
 - ▷ Personaldienstleister und Sicherheitsgewerbe

